

Samariter präsentierten neuen Partner

Der Samariterverein Wollerau präsentierte seinen Mitgliedern am Freitag anlässlich der Jahresübung den neuen Partner des Schweizer Verbandes: Den TCS. Zwei Vertreter des Touringclubs präsentierten ihr brandneues Patrouillenfahrzeug.

Von Albin Föllmi junior

Wollerau. – Seit diesem Jahr sind der Schweizerische Samariterbund und der Touringclub der Schweiz (TCS) Partner. Zusammen wollen sie ihre Angebote ergänzen und sich gegen die aufkommende Konkurrenz rüsten. An der Jahresübung der Samaritervereine Wollerau und Einsiedeln stellte Konrad Schuler, Präsident der Schwyzer Sektion, den TCS vor. Die Samariter erfuhren im Theoriesaal des Schadenwehrgebäudes Wollerau alles über die Leistungen und Möglichkeiten des Touringclubs. «Die Partnerschaft ist für beide Seiten eine gute Sache», war Schuler überzeugt. Danach mussten die rund 60 Samariter selber zu Werke gehen. An zwei Ausbildungsstellen mussten sie ihr Können unter Beweis stellen. Am dritten Posten gab es als Zugabe das neue TCS-Patrouillenfahrzeug zu sehen. Werner Bühler, Patrouilleur des TCS, führte das neue Einsatzfahrzeug vor. Von diesen gelben Geländewagen hat der TCS erst fünfzehn Stück angeschafft. Daneben gab Werner Bühler auch wichtige Tipps, wie man sich bei



Alles nur gestellt: Die Figuranten spielten ihre Rollen als Unfallpfer glaubhaft, so dass die Samariterinnen aus Einsiedeln und Wollerau gefordert waren.

Unfällen richtig verhält. «Wenn Sie auf der Autobahn eine Panne haben», erklärte er, «laufen Sie nie in Fahrtrichtung weiter – sondern zurück!». Ansonsten nämlich liefen man dem Pannendienst geradezu davon, was ein Zurückfahren wegen der Richtungstrennung erheblich verzögern würde.

Einsiedler Geburtshelfer An den zwei anderen Posten war klassisches Samariterhandwerk gefragt. So galt es einerseits, erste Hilfe für die Verletzten eines simulierten Autounfalls zu leisten. Zudem waren die Samariter mit der Situation konfrontiert, in der zwei Kinder von einer Leiter gefallen waren und der herbeige-



Werner Bühler stellte den Samaritern aus Wollerau und Einsiedeln das neue TCS-Patrouillenfahrzeug vor.

Bilder Albin Föllmi junior

eilte Grossvater einen Herzinfarkt erlitt. Vor allem die Kinder unter den Figuranten hatten Spass daran, mit Theaterblut zu hantieren. Sie sorgten dafür, dass die Wollerauer und Einsiedler Samariter gefordert waren. TK-Chefin Daniela Fuchs konnte am Ende der Übung denn auch ein überaus positives Fazit ziehen.

Die Jahresübung findet jeweils abwechselnd in Wollerau und Einsiedeln statt. Die Wollerauer und Einsiedler Samariter unterhalten seit jeher einen engen, freundschaftlichen Kontakt untereinander. Dies liegt daran, dass die Einsiedler Samariter vor bald 75 Jahren mithalfen, in Wollerau einen Samariterverein zu gründen.

Drei bewegte Tage im Steg

Von Montag bis Mittwoch stand für die Schülerinnen und Schüler des Schulorts Steg, Pfäffikon, Bewegung in verschiedenster Form auf dem Stundenplan. Die Projekttag zum Thema «Bewegte Schule» boten den Kindern aller Stufen ein abwechslungsreiches Programm, das Spass machte.

Von Rita Marty

Pfäffikon. – Montagmorgen, 8.30 Uhr in der Turnhalle Steg: Vor Freude leuchtende Kinderaugen nehmen die Lehrerinnen und Lehrer der Projektgruppe ins Visier. Die Organisatoren der Projekttag animieren dem Motto getreu nach der allgemeinen Begrüssung mit Bewegung. Im Zentrum der drei Tage stehen Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht und Geschicklichkeit – und dies alles sollte den Kindern Freude bereiten.

Im Vorfeld der Projekttag hatten sich die Kinder im Kindergarten und der Primarschule für Workshops mit verschiedenen Inhalten eintragen können. Während in der Unterstufe Spiele mit Fallschirm, Gesundheitsküche, Ausflug mit dem Förster in den Wald, Rollerbladen, Karate und Hip-Hop-Tanzen zur Auswahl standen, konnten die älteren Kinder zwischen Beachvolleyball, Interaktions-/Wahrnehmungsspielen, Sport-Stacking, Dorf-OL, Spielen am See und Jonglieren wählen. Die Workshops dauerten jeweils zwei bis drei Stunden. «Die Stimmung war sehr gut», fasste Raphael Kirchhofer von der Projektgruppe zusammen, «auch wenn wir uns vor allem für die Aktivitäten draussen etwas wärmere Temperaturen gewünscht hätten.»

Um den Euro-Pokal gespielt Der Dienstag fiel aus dem Workshop-Programm, er war von den Lehrpersonen als Stufentag geplant. An diesem Tag trafen sich die Kinder in ihren Klassen, um mit den Klassen der gleichen Stufe etwas Gemeinsames zu unternehmen. Eine Gruppe bei-



Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Pfäffiker Schulhauses Steg wanderte am Stufentag über den Holzsteg nach Rapperswil und legte beim Begegnungsplatz in Hurden eine Verschnaufpause ein.

Bild Rita Marty

spielsweise wanderte über den Holzsteg nach Rapperswil. Auch eine Schiffahrt auf dem Zürichsee stand auf dem Programm. Leider aber konnten nicht alle ihren Stufentag durchführen. Den Wander- und Wassertag, der für die Fünftklässler geplant war, musste aufgrund der zu kühlen Temperaturen verschoben werden.

Nach den Workshops am Mittwochmorgen folgte der gemeinsame Abschluss. Da die Euro 08 unmittelbar vor der Tür steht und selbst die Kleinsten sich weder der Faszination von Sammelbildchen noch der des runden Leders entziehen können, bildeten Fussballspiele den Schlusspunkt der bewegten Tage. In der Turnhalle traten die besten Mannschaften

der Stufen – diese waren bereits im Vorfeld der Projekttag in Gruppenspielen ermittelt worden – zum Finale an und kämpften um Tore und Applaus.

Kein definitives Verschwinden Die Projekttag bilden den vorläufigen Schluss des Themas «Bewegte Schule», das die Kinder und das Team des Schulhauses Steg während zwei Jahren im und um das Schulhaus begleitet hatte. Allerdings heisst dies nicht, dass die Bewegungspausen, die Pausenspiele und die Bewegungsimpulse, die während dieser Zeit erarbeitet wurden, aus dem Schulalltag verschwinden, denn: Die Kinder bewegen sich gern, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen.

Im fernen «Bandland»

Die Schüler und Kindergärtner der Primarschule Wollerau kamen am Freitag in der Mehrzweckhalle Riedmatt in den Genuss eines lustigen Teddybärkonzerts. Unter der Leitung von Urs Bamert brachte der Musikverein Verena den Kindern die verschiedenen Instrumente näher.

Von Susi Albrecht

Wollerau. – Ganz schön laut und wild tönt es, wenn die Holzblasinstrumente mit den Blechblasinstrumenten in Streit geraten. Zu allem Unglück holte sich Herr Trompete auch noch eine Beule, als er Fräulein Klarinette verteidigen will. Erst als die Instrumente beim Instrumentenflicker um die jammernde Trompete bangen müssen, versöhnen sie sich, und es kehrt wieder Friede und Harmonie ein im fernen «Bandland». Unter der Leitung von Dirigent und Erzähler Urs Bamert nahm der Musikverein Verena die Schüler und Kindergärtner der

Primarschule Wollerau am Freitagnachmittag auf eine musikalische Reise mit. In der Geschichte «Bandland», die Komponist Derek Bourgouis vor einem Jahr herausgebracht hat, gibt es einen grossen Wald mit zwitschernenden Vögeln, eine lärmende Stadt, eine Insel, auf der die Saxophone wohnen, und Polizisten, die zum Rechten sehen.

Mitten im Orchester

Auf spielerische Art und Weise erfahren die Kinder, welche Töne den Instrumenten zu entlocken sind und wie sie gespielt werden. Zum Teil durften sich die Zuschauer sogar mitten ins Orchester setzen und hautnah erleben, wie die Instrumentalisten zusammen musizieren.

Vom Konzert begeistert wippten und schnippten die Kinder zur Musik und spendeten nach jeder Melodie Applaus. Unter anderem kamen sie in den Genuss von Ausschnitten aus Rossinis Ouvertüre zur «Diebischen Elster», dem lustigen «March 2001b» von Magnar Åm sowie der Filmmusik zu «Indiana Jones» von John Williams.



Der Musikverein Verena Wollerau begeisterte am Freitagnachmittag sein junges Publikum mit der musikalischen Geschichte «Bandland».

Bild Susi Albrecht